

Thorners Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, bei der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich pränumerando; für auswärtig: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidentank“ in Berlin, Paasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 2 Uhr nachmittags.

N^o. 161.

Sonnabend den 11. Juli 1896.

XIV. Jahrg.

Politische Tageschau.

Aus Petersburg wird vom 9. Juli berichtet: Die deutschen Kapitäne Thiele und Alefeld meldeten sich in Begleitung des Marineattachés beim deutschen Botschafter, und hatteten danach in gleicher Begleitung einen Besuch bei dem Vertreter des abwesenden Marineministers ab, welcher die deutschen Gäste herzlich begrüßte. Sodann wurde der Admiral Avellan, der Chef der Garde-Equipage Schachowski und der Petersburger Kommandant, General Adelson, besucht; der Großadmiral Großfürst Alexis Alexandrowitsch stattete heute den beiden deutschen Kriegsschiffen seinen Besuch ab. Die Offiziere sprachen sich befreit über den herzlichen Empfang in Reval und Petersburg aus. — Großfürst Alexis Alexandrowitsch, Oberbefehlshaber der Marine und Großadmiral, empfing heute Vormittag die Kommandanten der Schulschiffe „Stein“ und „Stoß“, Kapitäne zur See v. Ahlfeld und Thiele, in Begleitung des deutschen Marineattachés, Korvettenkapitäns Kalau vom Hofe, und des deutschen Militärattachés, Hauptmanns Lauenstein. Der Großfürst drückte in liebenswürdigen Worten seine Freude aus, nach langen Jahren deutsche Kriegsschiffe auf der Rebe von Petersburg zu sehen, und kündigt nochmals seinen Besuch auf beiden Schiffen für morgen Vormittag an.

Zu der vom deutschen Botschafter in Paris Grafen Münster der französischen Regierung zugegangenen amtlichen Mitteilung, daß sich das deutsche Reich an der Pariser Weltausstellung im Jahre 1900 beteiligen werde, wird der „Post“ aus Paris berichtet: „Figaro“ widmet der Erklärung des deutschen Reiches, die Weltausstellung von 1900 zu besuchen, höchst anerkennende Betrachtungen. Sie beweise, daß Kaiser Wilhelm entschlossen sei, den Frieden bis zum Beginn des neuen Jahrhunderts nicht stören zu lassen. Das Blatt wirft seinen Landsleuten vor, daß sie in einem ähnlichen Falle weniger vornehm handeln würden als Deutschland. Es erinnert an das wilde Geschrei, das sich erhob, als französische Maler in Berlin ausstellen wollten, und fährt fort: „Denken wir uns, die Weltausstellung sollte 1900 in Berlin stattfinden. Würden unsere Lärmbätter dem Parlament, den Ministern, dem Präsidenten der Republik die Freiheit lassen, so zu handeln, wie der deutsche Kaiser gegen uns gehandelt hat? Wir haben in Deutschland einen Feind, mag sein; aber dieser Feind ist weder blind noch unempfindlich gegen die Eingebungen der Billigkeit. Das mußte festgestellt werden.“

Während der Anwesenheit Li-Hung-Tschangs in Berlin sind keinerlei bestimmte Abmachungen getroffen worden. Li-Hung-Tschangs Mission hatte, wie bestätigt wird, nur den Zweck der Sonbiring.

Ein Mitarbeiter des „Vol.-Anz.“ hat am Mittwoch eine Unterredung mit dem japanischen Gesandten am Berliner Hof, Aoki, gehabt. Derselbe enthält nichts Besonderes. Der Gesandte erklärte, der Reise des chinesischen Vizekönigs Li-Hung-Tschang messe er keine politische Bedeutung bei; in Japan rege sich die öffentliche Meinung über die Reise nicht im geringsten auf.

Ohne Liebe.

Erzählung von E. Zedler (U. Derelli.)

(Nachdruck verboten.)

(33. Fortsetzung.)

Wenn man Ulla von Hardenstein gesagt hätte, sie liebe ihren Vetter, so würde sie ganz erstaunt diese Behauptung in Abrede gestellt haben. Sie war ja die Vertraute seiner Liebe zu Eugenie Fehlen; allerdings hegte auch sie wenig Hoffnung in diesem Punkte. Eugenie freute sich nie, wenn sie Bobersbach sah; sie bemerkte weder seine seltliche Erregtheit, noch seine unverkennbare Ergebenheit ihr gegenüber. Im Gegenteil, trat letztere zu deutlich hervor, so wies sie ihn zurück und dies sogar oft recht schroff, so daß Erhard manchmal sehr niedergeschlagen war.

Ulla fand ihr Benehmen unbegreiflich. „Was will sie? Was verlangt dies Mädchen eigentlich?“ dachte sie. „Sie könnte stolz auf diese Zuneigung sein, und dabei ist sie ihr sichtlich zumider! Er muß ihr schließlich persönlich unangenehm sein und für sie etwas in seinem Wesen haben, was sie abhört. Aber was könnte das sein? In keiner Weise hat er irgend eine unangenehme Angewohnheit. Er ist durchaus nicht häßlich, wenn er auch nicht besonders hübsch ist. Sie liebt ihn jedenfalls nicht. Aber warum lernt sie ihn nicht lieben? Warum rührt dies stolze Mädchenherz diese treue Zuneigung nicht?“

Eugenie Fehlen hätte wohl in ihrem Herzen eine Antwort auf diese Frage geben können. Die Liebe des jungen Offiziers war ihr lästig, sie trat zu sehr hervor und das genierte sie. Darum wies sie jede Annäherung seinerseits konsequent zurück, wenn sie gezwungen wurde, sie einmal zu bemerken. Blieb aber Bobersbach nur ein guter Bekannter, so unterhielt sie sich ganz gern mit ihm, denn sie achtete ihn und schenkte auch seinen schriftstellerischen Entwürfen rege und freundliche Theilnahme.

„Wenn er mich zufrieden läßt, mag ich ihn leiden,“ sagte sie einmal zu ihrer Mutter, „aber dieses himmelnde Wesen und die stete Anbetung sind mir direkt zumider!“

Einem Berliner Blatte zufolge sind im preussischen Finanzministerium die Vorarbeiten für eine allgemeine Aufbesserung der Beamtengehälter in Preußen nahezu abgeschlossen, so daß die betr. Vorlage für den nächsten Winter im preussischen Landtage mit Sicherheit zu erwarten ist. Für die Reichsbeamten dagegen ist die Fortführung der 1890 begonnenen Befoldungs-Aufbesserung erst für das Etatsjahr 1898/99 zu erwarten.

Für das Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin ist die bedingte Begnadigung eingeführt worden.

Ueber die Gründung einer neuen Plantagengesellschaft für Deutsch-Ostafrika wird gemeldet: Das in der Gründung begriffene Plantagenunternehmen soll unter dem Namen Hamburg-Westsumbara-Plantagengesellschaft als Gesellschaft mit beschränkter Haftung ins Leben gerufen werden. Das Gesellschaftskapital ist auf 1 Million Mark bemessen.

Der Heeresreformplan des italienischen Kriegsministers stößt auf lebhaften Widerstand, da man befürchtet, daß eine Heeresverminderung, die unmittelbar auf die jüngste Niederlage folgt, gleichbedeutend sein dürfte mit einer Schwächung von Italiens Großmachstellung und mit einer Ermuthigung Frankreichs zur weiteren Ausbreitung seiner Machtphäre im Mittelmeer.

Aus Christiania wird gemeldet, daß der König sich weigerte, den vom Storting angenommenen Gesetzentwurf betreffend die rein norwegische Flagge zu sanktionieren.

Wie die Wiener „Allg. Ztg.“ aus Petersburg meldet, spendete die Witwe des Barons Hirsch zur Förderung der Auswanderung der Juden nach Argentinien 100 Millionen Frank.

Um gegen griechische Ueberräufungen gesichert zu sein, wurden von der Pforte die Truppen an der Grenze gegen Griechenland um zwei Bataillone verstärkt. Weitere Verstärkungen von vier Bataillonen werden vorbereitet. Es wurde der Befehl erteilt, den Dienst an der Grenze zu verstärken.

Der „Daily Chronicle“ meldet aus Konstantinopel vom 7. d. Mts., daß sich 60 000 Kurden des Diarbekr-Distrikts empört und die Dörfer ohne Unterschied geplündert hätten. — Die türkischen Truppen verweigerten in Djeddah, Mekka und Taif den Gehorsam.

In Kreta sind die Vertreter der Großmächte fortdauernd bemüht, die Ruhe wieder herzustellen. Eine Konsularmeldung bringt die Privatnachricht, daß die Mehrzahl der kretensischen Vertrauensmänner geneigt sei, die Zugeständnisse der Pforte anzunehmen; nach einer anderen Meldung wurden sogar zwei Insurgentenführer der extremen Richtung, welche für die Fortsetzung des Kampfes waren, persönlich bedroht. Eine beträchtliche Anzahl der Vertrauensmänner agitirt für die Annahme der Zugeständnisse unter der Bedingung, daß die Mächte die Garantie übernehmen.

Einer Nachricht aus Marseille zufolge melden aus Madagaskar eingetroffene Zeitungen, daß in allen von den Aufständischen besetzten Bezirken der Belagerungszustand verkündet ist.

Wenn sie Erhard nicht von Jugend auf gekannt hätte, wenn er ihr fremd und sichtlich entgegengesetzter wäre, so hätte er vielleicht eher Aussicht gehabt, ihre Hand zu erringen, als jetzt, wo ihr seine stete Verehrung etwas Altes geworden war. —

Betroffen blickte die Schriftstellerin dem Doktor Vogel nach. Er war, seit er sie kannte, noch niemals an ihr vorbeigegangen.

„Sie kennen den Herrn?“ wandte sie sich an Bobersbach.

„Ich sah Sie neulich auf der Réunion mit ihm sprechen!“

„Ich kenne ihn fast gar nicht,“ verlegte der junge Offizier ausweichend. „Er wollte mich seiner Protektorin, der russischen Fürstin, vorstellen, und Sie wissen, daß ich das ablehnte.“

„Das weiß ich, aber eine trübere Bekanntschaft zwischen Ihnen beiden muß dem doch zu Grunde liegen!“ verlegte die Schriftstellerin hartnäckig. Sie wollte bei dieser Gelegenheit denn doch einmal auch vom anderen etwas über Herrn Doktor Vogel hören.

Erhard schwieg und sah seine Routine an.

„Sein Vater hatte ein Besitzthum in unserer nächsten Nähe, eine Fabrik,“ bemerkte Ulla ruhig. „Mein Vetter hat diesen Herrn in unserem Hause gesehen, das ist alles; also kannte er ihn sehr wenig.“

„Aber Sie kennen ihn?“ rief Fräulein Leonhard lebhaft. „Und ich muß Sie doch nach ihm fragen! Er hat mir viel von seinem schönen Landgut erzählt. Ist er nun Ihr Nachbar gewesen, so müssen Sie ja seine Besitzung kennen!“

„Ein Landgut ist es weniger, als eine Fabrik, aber Besitzer sind die Herren Vogel nicht mehr.“

„Hat er es denn verkauft?“ fragte Bettina überrascht. „Davon hat er mir kein Wort gesagt, ebenso hat er niemals seinen Vater erwähnt. Er sagte mir im Gegentheil, er stände allein!“

Bobersbach lächelte.

„Der Vater existirt aber durchaus, und diesem ist das Gut verkauft worden, nicht dem Sohn. Alfred Vogel war nur der Kompagnon seines Vaters!“ antwortete er ruhig.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Juli 1896.

— Ein Telegramm aus Vof von gestern Abend meldet: Se. Majestät der Kaiser traf jedoch kurz vor 5 Uhr im Hotel Stalheim ein. Die Fahrt hierher wurde bei bedecktem Himmel und leichtem Sprühregen gemacht. Se. Majestät war früh 9 Uhr in Eide an Land gegangen und hatte sofort über Boffevangen, wo das Frühstück eingenommen wurde, die Wetterreise angetreten.

— Die Abreise der Kaiserin mit den Prinzen und der Prinzessin nach Wilhelmshöhe ist nunmehr endgültig auf nächsten Sonnabend festgesetzt worden. Das Hoflager im Neuen Palais wird einige Tage später bis auf weiteres aufgelöst werden.

— Der Kronprinz von Italien, der à la suite des Königsregiments Nr. 145 in Reg. steht, hat dem Regiment sein lebensgroßes Bild geschenkt.

— Der Finanzminister Dr. Riquel tritt noch vor Ende dieses Monats einen längeren Urlaub an und begibt sich nach dem Harz.

— Der gestern in Berlin eingetroffene General Pietri aus Venezuela ist dem „B. L.“ zufolge als Gesandter für Berlin und Madrid ernannt; seinen ständigen Wohnsitz wird er wahrscheinlich in Paris nehmen.

— Als Nachfolger des verstorbenen Oberhofpredigers Kögel ist General-Superintendent Dryander in Aussicht genommen worden.

— Der Abg. Jerusalem (Centrum) ist zum Landgerichtsdirektor in Essen a. Ruhr befördert worden. Der Landtagswahlkreis Schleiden-Malmedy-Montjoie hat sich demgemäß einer Neuwahl zu unterziehen.

— Ueber Veränderungen in der Redaktion der Zeitung „Das Volk“ berichtet noch die deutsch-sozialen „Hannoversche Post“: Der jetzige Chefredakteur H. Oberwinder tritt zurück und wird nur noch christlich-sozialer Parteisekretär bleiben; Herr v. Gerlach ist gekündigt worden, und er wird von dem Urlaub, den er augenblicklich hat, nicht wieder zurückkehren.

— Der Bundesrath erteilte in der heutigen Plenarsitzung seine Zustimmung dem Auswahlantrage, betreffend Durchführung der Bestimmungen zum Zuckersteuergesetz vom 27. Mai dieses Jahres, sowie zu dem Gesetze betreffend die Vergütung des Katastralbes bei Ausführung von Katastraarbeiten vom 22. April 1892.

— Der Landwirtschaftsminister Freiherr v. Hammerstein hat den Landwirtschaftskammern einen Erlaß zugehen lassen, der sich mit der den Kammern übertragenen Mitwirkung bei der Organisation des ländlichen Kreditwesens beschäftigt.

— Die neue Gebührenordnung für die approbirten Aerzte und Zahnärzte, welche der Kultusminister erlassen hat und die am 1. Januar nächsten Jahres in Kraft treten soll, wird vom Regierungspräsidenten zu Potsdam zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Danach soll die Grundgebühr für die approbirten Aerzte betragen: für den ersten Besuch bei dem Kranken 2 bis 20 Mark, für jeden folgenden im Verlauf derselben Krankheit

„Ah, so steht die Sache? Sehr verschuldet?“ fragte die Schriftstellerin weiter.

„Verschuldet ist kaum das richtige Wort für diese Herren. Ihre ganze Existenz ist fragwürdig. Es sollte mir leid thun, wenn meine Offenheit Sie unangenehm berührte, Fräulein Leonhard,“ antwortete Ulla, „aber Sie selbst haben sich ja eingehend nach den Verhältnissen derselben erkundigt, und eine andere Auskunft als die wahrheitsgemäße kann ich Ihnen nicht geben!“

„Das that ich,“ erwiderte das alternde Mädchen, „und ich will Ihnen auch sagen, weshalb ich fragte. Der Doktor Vogel bewirbt sich um meine Hand!“

Ein Ausruf des Erstaunens entrang sich Ulla's Lippen, während Erhard ein Wort murmelte, das große Ähnlichkeit mit der Bezeichnung: „Schwindler!“ hatte.

Die Schriftstellerin fuhr fort:

„Nun denken die beiden jungen Leute in ihren Herzen: Wie kann die alte Närrin mit dem weißen Haar überhaupt nur noch ans Freie und obendrein gar daran denken, einen so jungen stattlichen Mann heirathen zu wollen? Warum weiß sie eine so unpassende Zumuthung nicht von vornherein zurück, die ihr doch einzig des Geldes wegen gemacht wird? — So denken Sie,“ bestätigte sie mit erhöhter Stimme, als Ulla sie unterbrechen wollte, „und Sie sind berechtigt, so zu denken. Aber, liebes Kind, die Sache hat, wie alle Dinge auf der Welt, ihre zwei Seiten. Doktor Vogel bewirbt sich ja natürlich nur meines Geldes wegen um mich. Wäre ich arm, er sähe mich nicht an. Das weiß ich sehr wohl. Nun fühlte ich mich aber so fürchtbar allein, und da dachte ich: gäbe ich ihm mein Vermögen und er ließe mir dafür seine Gesellschaft, seinen Rath und Beistand im Leben angedeihen, so wäre der Tausch für mich noch kein gar so schlechter!“

„Diese Ansicht hat etwas sehr Richtiges und ist keineswegs unbedingt zu befreiten,“ verlegte Bobersbach ernst, „und sie würde in diesem Falle auch zutreffen, wenn —“

Er stockte. (Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.
Für die Monate Juli und August d. J. haben wir folgende **Holzverkaufstermine** anberaumt:
1. Montag den 20. Juli cr. vormittags 10 Uhr in Veniau (Überzug),
2. Montag den 3. August cr. vormittags 10 Uhr in Barbarken.
Zum Verkauf gegen Baarzahlung gelangen folgende Holzsortimente (nur Kiefer):
1. Barbarken: Kloben, Spaltknüppel und Stubben,
2. Döck: Kloben, Spaltknüppel u. Reifig 2 Kl. (trodene Strauchhaufen),
3. Guttan: Kloben, Spaltknüppel und Stubben, sowie einige Eichenstrauchhaufen,
4. Steimort: Kloben, Spaltknüppel und Stubben.
Thorn den 9. Juli 1896.
Der Magistrat.

Die zu dem **Königl. Allodialgut Schwirsen, Kreis Thorn,** gehörige **Krugwirtschaft**

soll auf 6 Jahre, und zwar vom 11. November 1896 bis dahin 1902, meistbietend verpachtet werden; hierzu ist ein Termin auf **Montag den 27. Juli cr.** vormittags 10 Uhr in dem hiesigen Amtsbureau anberaumt, wozu Nachlässige eingeladen werden. Die Krugwirtschaft wird immer im alten Umfang, das zweite Mal mit einer zu erbauenden Bäckerei ausgebaut werden. Das Pachtgeld-Minimum beträgt 1200 Mk., resp. 1500 Mk. pro Jahr. Die Auswahl unter allen Bietern bleibt der königlichen Hofkammer zu Berlin vorbehalten, und haben sämtliche Bieter die Pachtbedingungen vor Beginn des Termins zum Zeichen der Anerkennung zu unterschreiben. Die Bieter bleiben vier Wochen an ihr Gebot gebunden. Die Verpachtungsbedingungen liegen im hiesigen Amtsbureau zur Einsicht aus oder können in Abschrift mitgeteilt werden. **Schwirsen** den 8. Juli 1896.
Die Gutsverwaltung.
Golbersuch.

Sonnabend den 11. Juli 1896 nachmittags 4 Uhr werde ich in meinem Bureau **ca. 200 Ztr. Matten-Leinfäden** für Rechnung, den es angeht, öffentlich meistbietend **versteigern.**

Paul Engler,
vereidigter Handelsmakler.

Öffentliche Zwangsversteigerung.
Dienstag den 14. Juli 1896 vormittags 10 Uhr werde ich vor der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsgebäudes hiersebst

1 Gebinde, enthaltend 70 Ztr. Rheinwein, 1 Gebinde, enthaltend 33 1/2 Eiter Rothwein, 1 Gebinde, enthaltend 35 Eiter Muskatwein, 242 Flaschen verschiedene Weine, 1 Sopha mit buntem Bezug, 12 Bände Brochhaus' Konversations-Lexikon, 1 Büffel, 1 Pianino, 1 Repositorium mit Glascheiben, 1 Ladentisch mit Inhalt, 1 Wäschepind u. a. m. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. **Thorn** den 10. Juli 1896.
Bartelt, Gerichtsollzieher.

Ein schönes Grundstück auf der **Möder,** ganz an der Straße gelegen, mit einem Wohnhaus und 3 Morgen Land, gutem Boden, auf welchem seit Jahren eine Güterei mit gutem Erfolg betrieben wird, ist preiswerth zu verkaufen. Näheres durch **M. Swankowski, Thorn, Katharinenstraße 1.**
Ein möbl. Part.-Zim. z. v. Strobandstr. 12.

Standesamt Mocker.
Vom 2.-7. Juli 1896 sind gemeldet **a. als geboren:**
1. Arbeiter Johann Szwankowski-Katharinenstr., 2. Schlosser Dstar v. Polzowinski, 3. Arbeiter Marian Rantowski, 4. unehelicher S. 5. Bureaugehilfe Raafch, 6. Arbeiter Franz Ruminski, 7. Eigentümer Julius Jęge-Schönwalde, 8. Arbeiter Konstantin Kaminski, 9. Maurer Valentin Jabczynski, 10. Arbeiter Anton Barisch, 11. Hauptlehrer Bernhard Schulz II, 12. Eigentümer Valerian Lippe, 13. Maurer Karl Romski, 14. Arbeiter Franz Wochowski, 15. Probiantamts-Aufscher Gustav Jędnier, 16. Eigentümer Stephan Jagodzinski, 17. Arbeiter Adolf Schmidt, 18. unehelicher S. 19. Rittergutsbesitzer Mathäus Poplawski-Rubintowo, S.
b. als gestorben:
1. Johanna Koniczka, 1 J. 2. Martha Wolowski, 10 M. 3. Anna Deutschmann-Schönwalde, 21 J. 4. Irma Bonkowski, 3 M. 5. Martha Gardewski-Kol. Weiffhof, 1 J. 6. Bruno Freiwald, 9 M. 7. Albrecht Gehle, 2 M. 8. Altler Friedrich Habicht, 72 J. 9. Angelika Junter-Schönwalde, 8 M. 10. Margaretha Boehmsfeldt, 8 M. 11. Marianna Notkewski-Kol. Weiffhof, 10 M. 12. Anton Dulski-Kol. Weiffhof, 1 1/2 J. 13. Todgeburt.
c. als ehelich verbunden:
1. Arbeiter Jakob Muranski mit Witwe Katharina Glaubert. 2. Arbeiter Johann Pappochki mit Witwe Ludovika Weber. 3. Schiffsgehilfe Johann Manowski mit Marianna Porich.

Zur Anfertigung jeder Art empfiehlt sich **Ottile Graefe,**
Grabenstr. 15, 1.

Carl Mallon, Thorn,
Altstadt, Markt Nr. 23.
Tuchhandlung
und
Abtheilung für feine Herrenschneiderei nach Maassbestellung.
Beste Stoffe. Guter Sitz. Civile Preise. Schnelle Bedienung.

Dehmig-Weidlich's
hygienische **Myrrhen-BALSAM-Seife**
hergestellt bei **Dehmig-Weidlich, Zeitz**
In Thorn zu haben bei **Adolf Leetz, Seifenfabrik, M. Kalkstein von Oslowski.**

Handschuh-Fabrik. **HANDSCHUH-WÄSCHEREI** und **FÄRBEREI** Grösste Auswahl aller Arten
F. MENZEL, Handschuhe, Hosenträger, Cravatten
Thorn, Breitestr. 40.

Agenten-Gesuch.
Ehrenhafte Personen jeden Standes können täglich 6 bis 12 Mark als Nebenverdienst erzielen. Offerten unter K. 102 Berlin SW., Postamt 61.

Lose
zur V. großen Pferde-Verlosung in Baden-Baden à 1,10 Mk.
zur Berliner Gewerbeausstellungs-Lotterie, Ziehung noch unbestimmt, à 1,10 Mk.
sind zu haben in der **Expedition der „Thorner Presse“**
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Das Gebäck wird zuträglicher und schöner.
Ein Triumph der Backkunst
ist das **Backmehl** mit Kuchengewürz.
S. MATHEUS Berlin Kaiser Wilhelmstr. 18a.
Man verlange Prospekt.
Geldersparnis an Ausgabe für Mehl & Gewürze.

Günstiger Kauf.
Ein Grundstück, in Rudak gelegen, ca. 8 Morgen Land, Wohnhaus, Scheune und Garten, ist unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen.
Näheres bei **P. Zabel, Rudak.**
Suche von sofort resp. später ein gutgehendes **Materialwaaren- u. Schankgeschäft** zu pachten. Culm, Culmsee, Thorn und Umgegend wird bevorzugt. Offerten unter Nr. 22 an die Expedition dieser Zeitung erb.
Ein schöner, starker, gesunder, **6 Jahre alter Fuchswallach** zu verkaufen. Zu erst. i. d. Exp. d. Ztg.
Logis mit Beköstigung von sofort zu haben **Gerberstraße 13/15.**

Malergehilfen G. Jacobi finden Beschäftigung.
Malergehilfen verlangt **Jaeschke, Bäderstraße.**
1-2 Schneidergesellen, die a. a. Uniformarb. geübt sind, finden Beschäftigung bei **Otto Woth, Zafobs-Werftadt.**
30 Maurer-Gesellen suchen **H. Jenisch & Scheithauer, Bromberg.**

Reisender
gesucht von einer wohlrenommirten Ostdeutschen **Aktienbrauerei.** Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche, namentlich seitens als Acquisiteure erfahrener und kautionsfähiger Herren; erbeten sub. **S. 7607** an die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Ein Knabe, welcher Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, kann sofort eintreten. **A. Tapper, Bäckerstr., Brückenstr. 24.**
Einen Lehrling sucht **D. Ozenkusch, Bäckermeister.**
Lehrlinge sucht **R. Thomas, Schlossermeister.**
1 Kindergärtnerin von auswärts, aus achtbarer Familie, sucht Stellung. **Coppernitsstraße 41, Wegener.**
Herrschafft. Wohnungen z. v. Deuter, Schulstr. 29.

100 Arbeiter
erhalten auf 3 Jahre Beschäftigung mit einem Lohn von 2,50 Mk. pro Tag. Meldungen beim Bauaufseher **Wilhelm Kompf, Mellienstr. 116.**

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das **Restaurant zur Reichskrone,** Katharinenstraße Nr. 7, auf eigene Rechnung übernommen habe. Für vorzügliche Speisen und Getränke, wie prompte Bedienung wird bestens Sorge getragen. Indem ich die Benutzung des Gartens in geschützter, gesunder Lage bestens empfehle, bitte um das geschätzte Wohlwollen eines hochgeehrten Publikums.
Hochachtungsvoll
Kluge.

Schützenhaustheater.
Sonnabend:
Regimentsstochter.
Sonntag:
Preciosa.
Die Direktion.

Radfahrer-Verein „Vorwärts“.
Sonntag den 12. Juli cr.: **Ganfahrt des Gaues 25 (Posen) nach Graudenz.**
Der Verein schließt sich dieser Fahrt an und tritt früh $1/6$ am **Schützenhause** an, von wo aus die Abfahrt sofort erfolgt. Es wird um pünktliche und zahlreiche Theilnehmung erbeten.
Der 1. Fahrwart.

Tischler-Werkstatt
ist von sofort zu vermieten.
Otto Trenkel, Podgorz.
In meinem Hause **Neustädt, Markt 11** ist die Wohnung 1 Treppe, von 4 Zim., Balkon, Entree und Zubehör, für 600 Mark vom 1. Oktober zu vermieten.
Moritz Kaliski, Elisabethstr. 1.

Kriegerfechtanstalt.
Sonntag den 12. Juli.
Wiener Café in Mocker.
Großes **Instrumental-Concert,** ausgeführt von der neu engagierten Künstlerkapelle „**Blühende Sterne**“.

Parterrewohnung
Seglerstraße 11 ist vom 1. Oktober anderweitig zu vermieten. **J. Keil.**
2 möbl. Zim. m. Büchergeläch z. v. Banstr. 4.
1 möbl. Zim. sof. z. verm. **Tuchmacherstr. 20.**
1 Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Kammer **Culmerstraße 20 III,** sowie 2 Zimmer, Küche u. Zubehör **Waldstraße 74 I,** hat zu vermieten **H. Nitz, Culmerstr. 20.**
1 Wohnung, 5 Zimmer und Zubehör, vom 1. Oktober zu vermieten. **C. Frohwerk, Elisabethstraße 6.**
Die 2. Etage **Altstädter Markt 17** zum 1. Oktober zu vermieten. **Geslw. Bayer.**

Volks- und Kinderbelustigungen.
Pfefferkuchen- u. Blumenverlosung.
Aufsteigen von 2 Riesenluftballons.
Außerordentlich großes **Elite-Luftfeuerwerk,** angefertigt und abgebrannt von dem Pyrotechniker Herrn Lieb.
Anfang 4 Uhr nachmittags.
Eintritt à Person 30 Pf. Mitglieder gegen Vorzeigung der Jahreskarte und Kinder unter 12 Jahren in Begleitung Erwachsener frei.
Zum Schluss:
Tanzkränzchen.
Die Kriegerfechtchule 1502 Thorn.

1. Etage
im Hause **Mellien- und Manenstr.-Ecke** ist vom 1. Oktober zu vermieten.
Konrad Schwartz.
In meinem Hause **Neustädt, Markt 11** ist die Wohnung 1 Treppe, von 6 Zimmern, Balkon, Entree und Zubehör, für 750 Mark vom 1. Oktober zu vermieten.
Moritz Kaliski, Elisabethstr. 1.

Waldhäuschen.
Am **Sonnabend** bleibt mein Garten von 4 Uhr ab einer Festlichkeit wegen geschlossen.
G. Prost.

Eine Wohnung
von 3 Zimmern, Entree und Zubehör in der 1. Etage zum 1. Oktober zu vermieten.
J. Golaszewski, Zafobsstraße 9.
1 möbl. Zimmer
Kabinet und Büchergeläch von sofort zu vermieten. **Breitstraße 8.**
1 Wohnung best. a. 3 Zim., Küche, Zubeh. u. Garten z. 1. Oktober z. verm. **Liedtke, Moller, Mauerstr. 9.**
Im Neubau Wilhelmplatz sind 2 Pferdekölle mit heizbarer **Büschenschube, Futterkammer und Wagenremise** sofort zu verm. Näh. parterre links.
Gut m. Wohn., mit auch ohne Büschengeläch zu verm. **Neustädt, Markt 20, I.**

Diktoria-Garten.
Jeden **Mittwoch:**
frische Waffeln.
Täglich:
Kaffee u. selbstgebackenen Kuchen.
Restaurant Walfisch,
Seglerstraße 10.
Ausshank: Höderlbräu.

Eine Wohnung, 5 große Zimmer, Entree u. großen Zubehör ist billig per 1. Oktober zu vermieten, auf Wunsch Pferdebestall. Zu erfragen in der **Theehandlung, Brückenstraße 28.**
2 gut möbl. Zimmer, Balkon, mit auch ohne Büschengeläch zu verm. **Zunferstr. 6, I.**

Restaurant Walfisch,
Seglerstraße 10.
Ausshank: Höderlbräu.
Verloren gegangen ist die **Wohnung,** die Herr **Oberst Hardegg** bewohnt, zu vermieten. **Schulstraße 19, I. Etage.**
2 fl. freundl. möbl. Stübchen zu vermieten **Strobandstr. 22, II.** Preis 18 Mk. mit Kaffee.
Auf dem Wege von **Bahnhof Mocker** nach unserem Geschäftstotalte ist am 9. d. Mts., nachmittags ein **Bahnbescheinigungsbuch** verloren gegangen: für den Finder wie jeden andern werthlos. Gegen 1 Mk. Belohnung abzugeben bei **Plätz & Meyer, Neust. Markt 11.**
Goldene Damen-Remontoiruhr mit goldener Kette auf dem **Altstädtkchen Markt** verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben bei **A. Nauck, Uhrenhandlung.**

Wohnung
von 3 Zimmern, Küche, Speisekammer und Zubehör, sowie **Gartenwohnung** mit Obst- und Gemüsegarten, vom 1. Oktober **Moder, Thornerstraße 25** zu vermieten.
2 eleg. möbl. Zimmer nebst Kabinet, mit oder ohne Büschengeläch, zum 1. August zu vermieten **Gerechkestraße 33, II.**
2 freundl. Wohn., je 2 gr. Zim., hell. Küche und Zubehör zu verm. **Bäckerstraße 3.**
1 möbl. Z. z. v. Culmerstr. 11, III nach vorn.
Eine Wohnung, 2 Treppen, für 170 Mk. z. verm. **Strobandstr. 9.**
F. Klatt.
Gasthaus zum deutschen Kaiser, Grabenstraße 10 (Bromberger Esplanade), **2 freundlich möblirte Zimmer** zu vermieten.
2 Mittelwohnungen
vom 1. Oktober zu verm. **Gerckenstr. 14.**
Näheres 1 Treppe, links.
1 m. Z. b. z. verm. Neustädt, Markt 20, II.

Täglicher Kalender.

| | Sonntag | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag | Sonnabend |
|----------------|---------|--------|----------|----------|------------|---------|-----------|
| 1896. | | | | | | | |
| Juli | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 |
| | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 |
| | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | 31 | 1 |
| August | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 |
| | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 |
| | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 |
| | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 |
| | 30 | 31 | | | | | |
| September . . | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 |